



Tierkauf im Internet



Tierkauf im Internet: aufgepasst!

Der Schweizer Tierschutz STS rät nicht explizit davon ab, Tiere im Internet zu kaufen. Aber er empfiehlt, zuerst Tierheime in der Nähe zu kontaktieren, auf Internetseiten von Tierheimen oder auf www.adopt-a-pet.ch nachzuschauen, da es viele herrenlose Tiere gibt, welche auf ein neues Zuhause warten.

Martina Schybli vom STS sagte in einem Interview: «Entscheidet man sich trotzdem für einen Tierkauf im Internet, so muss genau

geprüft werden, ob das Inserat oder die Homepage seriös ist.» Schybli weist im Weiteren auf das STS-Merkblatt hin: «Hier zeichnen sich seriöse Anbieter durch klare Angaben zum Tier einerseits sowie zum Anbieter andererseits aus.»

Notwendige Angaben bei Katzen sind:
Foto des Tieres, Angabe zu Rasse sowie Farbe, Herkunftsland, Alter, Geschlecht, allfällige Kastration, Gesundheitsstatus, sofern vorhanden:

Abstammungsangaben, sofern vorhanden:
Mikrochip-Nummer.

Angaben, welche den Anbieter als seriös kennzeichnen, sind:
Angabe der vollständigen Kontaktdaten (Name, Adresse, Telefonnummer oder E-Mail). Ein Kaufvertrag ist obligatorisch, die Besichtigung des Tieres vor dem Kauf wird vorausgesetzt, Besichtigungsort und Besichtigungszeit sind angegeben oder werden individuell mit dem Interessenten ausgemacht. Eine Angabe des Zuchtverbandes ist bei Züchtern ebenfalls ein Hinweis auf Seriosität.

Falls Züchter und Anbieter nicht dieselbe Person sind, muss dies zudem klar deklariert sein. Falls das Herkunftsland der Katze nicht mit dem Wohnort des Anbieters übereinstimmt, muss dies begründet sein. Weiter muss auch bei Tieren, welche aus dem Ausland stammen, eine vorgängige Besichtigung möglich sein.

Martina Schybli findet im Weiteren: «Ein seriöses Internetinserat ist zudem grammatikalisch korrekt, ohne Grossschreibung oder englische Wörter. Auch auf Homepages müssen vollständige Kontaktdaten aufgeführt sein.

Homepages von Vereinen bzw. Tierschutz- oder Tierhilfeorganisationen müssen Angaben zum Vereinszweck (z. B. Statuten), dem Vorstand sowie den Kontaktpersonen aufweisen.»

Entscheide man sich für den Kauf einer Rassekatze, so sei darauf zu achten, dass das Tier keine Extremzucht-Merkmale (wie beispielsweise extreme Brachycephalie, extreme Langhaarigkeit, Haarlosigkeit) oder Erbdefekte (z. B. PKD, HCM) aufweist. Problematische Rassen sind beispielsweise Perserkatze, Exotic Shorthair, Sphinx-Katze, Manx-Katze.

Auch hierfür bietet der STS ein Merkblatt an auf www.tierschutz.com/publikationen/heimtiere.

Der STS rät zudem: «Rassekatzen sollten nur geimpft und entwurmt sowie mit Kaufvertrag abgegeben werden. Weiter müssen zusammen mit dem Tier ein Stammbaum (FiFe bzw. FFH beglaubigt) und ein korrekt ausgefüllter Heimtierausweis abgegeben werden. Bei gechipten Tieren mit Heimtierausweis muss darauf geachtet werden, dass die Chipnummer des Tieres mit der im Ausweis angegebenen Nummer übereinstimmt.»

Notwendige Impfungen für Katzen
Impfungen gegen Katzenseuche und Katzenschnupfen sowie Leukose. Empfehlenswert ist allenfalls auch eine Impfung gegen Feline Infektiöse Peritonitis.

Bei aus dem Ausland stammenden Tieren oder Tieren, welche über die Landesgrenzen transportiert werden, ist zudem die Tollwutimpfung Pflicht. Die Impfungen müssen korrekt im Impfpass oder Heimtierausweis eingetragen sein, d. h. Impfstoff-Kleber, Impfdatum, Gültigkeitsdatum sowie Praxisstempel und Unterschrift

des Tierarztes müssen vorhanden sein.

Die Fachfrau Schybli des STS sagt weiter zur Katzenhaltung:

«Gemäss Gesetz dürfen Katzen nach wie vor alleine gehalten werden. Art. 80 der Tierschutzverordnung schreibt lediglich vor, dass «einzeln gehaltene Katzen täglich Umgang mit Menschen oder Sichtkontakt mit Artgenossen» haben müssen. Verhaltensbiologisch gesehen sind Katzen keine eigentlich soziale Art. Auf der Jagd sind sie beispielsweise einzelgängerisch, haben aber das Potenzial zum

Sozialleben. Mit Katzen sozialisierte Katzen sollten unbedingt Kontakt zu anderen Katzen haben. Bei nicht sozialisierten Katzen stelle hingegen der Kontakt zu anderen Katzen ein massiver Stressfaktor dar und sollte vermieden werden. Und mit Menschen sozialisierte Katzen brauchen eben Kontakt zum Menschen.»

Gespräch mit Dr. med. vet. Martina Schybli, Leiterin Fachstelle Heimtiere und tierärztliche Beratungsstelle des Schweizer Tierschutz, aufgezeichnet durch Kurt Venner

Checklisten zu Tierinseraten im Internet sowie zum seriösen Internetauftritt können unter www.tierschutz.com/publikationen/heimtiere heruntergeladen werden.

Dein Pelz kostet mein Leben!



Pelzfarmen sind grausam!

www.bernertierschutz.ch





Checkliste zum Kauf von Haustieren im Internet

Nötige Angaben zum Tier:

- Tierart, Rasse, Farbe/ Zeichnung
- Alter, Geschlecht (kastriert oder nicht)
- Besichtigungsmöglichkeit, Herkunftsland
- Preis in CHF oder Euro
- Impfstatus, Entwurmungen, Ausschluss von Gendefekten und Erbkrankheiten
- Hinweis auf Gebrechen, Besonderheiten
- Heimtierausweis mit Chip-Nummer inkl. Ort und Datum der Implantation
- Tiere aus dem Ausland müssen verzollt sein (Zollstempel im Impfausweis)

- Angaben zu kantonaler Bewilligungspflicht bei Listenhunden
- Rassetiere: Elterntiere inkl. Angaben zum Besitzer, Abstammungspapiere
- Fotos der Tiere, Welpen mit Elterntieren in der Aufzuchtumgebung

Nötige Angaben zum Anbieter:

- Name, komplette Wohnadresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse
- Begründung, wenn Züchter nicht mit Anbieter übereinstimmt
- Anschluss an eine Züchterorganisation

- Muster-Kaufvertrag hinterlegt
- Besuch(e) des potenziellen Käufers vor Übergabe des Tieres ist zwingend

Allgemeine Warnhinweise:

- fehlerhafte Texte (aus Übersetzungsprogrammen generiert)
- emotionale Schlagwörter
- aktuelle Mode-Rassen, Extremzuchten, kupierte Hunde, Raritäten
- mehrere Tierarten/-rassen werden angeboten
- keine Preisangabe, tiefe Preise, Gratisangebote
- Züchter/Händler bringt Tier oder schickt es per Post
- Übergabe auf Rast- oder Parkplatz
- nur Kontaktformular, keine weiteren Angaben zum Anbieter
- Vorauszahlungen werden verlangt



Gesetzliches zu Einfuhr/Zoll/Mehrwertsteuer

Bevor Sie ins Ausland abreisen, um ein Tier abzuholen, ist es unabdingbar, sich genau zu informieren über die Einfuhrbedingungen, den Zoll und die Mehrwertsteuerpflicht. Alle nötigen Papiere müssen beschafft werden und alle Bedingungen erfüllt sein. Andernfalls wird das Tier am Zoll beschlagnahmt oder bei illegaler Einfuhr wird ein Strafverfahren eröffnet.

Genaue Informationen zu vielen Tierarten gibt es auf folgenden Webseiten:

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV

www.blv.admin.ch

Wählen Sie «Reisen mit Haustieren» und dann die «Online-Hilfe: Mit Hund, Katze oder Frettchen über die Grenze».

Das ist ein sehr praktischer Online-Dienst, welcher für die Einreise von Hunden, Katzen und Frettchen nach Tierart, Alter und Anzahl Tiere unterscheiden kann und sofort Antworten gibt.

Auch die **Eidgenössische Zollverwaltung** gibt auf ihrer Homepage umfassende Auskünfte.

www.ezv.admin.ch

Unter «Information Privats», weiter zu «Tiere und Pflanzen» und dort dann «Reisen mit Haustieren» wählen.

www.meinheimtier.ch

ist ein sehr gutes Informationsportal für Heimtierhaltende.

Bestell-Talon für Infos

Bitte senden Sie mir kostenlos folgende Booklets zu:

- ___ Stück Booklet «Ein schöner Sommer für Tiere!»
- ___ Stück Booklet «Ein schönes Leben für Meerschweinchen!»
- ___ Stück Booklet «Katzen – Samtpfoten oder Raubtiere?»
- ___ Stück Booklet «Landschildkröten – einfach anspruchsvoll!»
- ___ Stück Booklet «Tiere für Kinder?»
- ___ Stück Booklet «Wildtiere rund ums Haus!»
- ___ Stück Booklet «Tiere im Winter – müssen wir helfen?»
- ___ Stück Booklet «Wildtiere in Feld und Wald»
- ___ Stück Booklet «Hunde im Einsatz!»
- ___ Stück Booklet «Hunde im Dienst!»
- ___ Stück Booklet «Hunde retten Menschen!»

- Informationen zum Bauprojekt «Neues Berner Tierzentrum» im Bremgartenwald

Name

Vorname

Adresse

PLZ

Ort

Telefon

Sie erhalten diese Informationen kostenlos zugesandt.

Talon einsenden an:

Berner Tierschutz, Oberbottigenweg 72, 3019 Oberbottigen

Oder: gewünschte Infos in eine E-Mail an

info@bernertierschutz.ch tippen.

Das neue Berner Tierzentrum!

Unser Tierheim in Oberbottigen ist in die Jahre gekommen. Es ist baufällig, viel zu klein und wir spüren täglich seine Kapazitätsgrenzen. Nur mit viel Improvisation und Engagement unseres Personals und von Privatpersonen können wir weitermachen.

Um alle Aufgaben lösen zu können, brauchen wir dringend ein neues Berner Tierzentrum mit genug Platz für unerwünschte, abgeschobene und ausgesetzte Tiere.

Wir wollen deshalb in der Eymatt das dringend benötigte neue Berner Tierzentrum bauen. Für die Realisierung des Projektes

benötigen wir grosse finanzielle Unterstützung. Das neue Domizil für Findeltiere wird Tierfreunden zusätzlich als Kompetenz- und Informationszentrum dienen.

Wir informieren Sie gerne über weitere Einzelheiten,

den aktuellen Stand und über die verschiedenen Spendemöglichkeiten. Benutzen Sie einfach den Talon in der Mitte dieses Booklets!

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf www.bernertierschutz.ch



Vorsicht – im Internet lauern skrupellose Katzenhändler!

Das Internet ist ein Eldorado für dunkle Geschäfte mit hohen Profiten. Auch im Bereich der Rassekatzen. Oft wird erst geliefert, wenn das Geld überwiesen ist, aber dann trifft das Tier nie ein. Immer mehr kommen Händler mit einem Wurf halbkranker Tiere über die Grenze, verkaufen sie in einer Mietwohnung und verschwinden wieder.

Die Schweizerische Vereinigung der Katzenhausfreunde und der Tierschutz bekämpfen diese üblen illegalen Geschäfte. Zum Thema Katzenkauf im

Internet sagte Alexandra Testa, engagiertes Mitglied der Vereinigung, es sei enorm wichtig, dass man genau prüfe, ob das Angebot seriös sei. Sie rät von Internetbestellungen bei ausländischen Anbietern ab. Wer das trotzdem machen wolle, müsse sich unbedingt vor Ort beim Züchter ins Bild setzen. Leider könnten unzählige unseriöse Anbieter immer noch viel Geld mit vermeintlichen Rassenkatzen verdienen. «Wer ein Rassetier will, sollte den Züchter besuchen, um zu sehen wie die Katzen

leben und aufwachsen, wie sie gehalten werden. Bei Kitten sollte man mindestens die Mutter sehen können: Achten Sie darauf, ob die Katzen sauber sind, ob es penetrant riecht, wie die Kitten auf Menschen reagieren oder auf andere Katzen.»

Testa weist darauf hin, dass Leute oft ein krankes oder fehlentwickeltes Tier von einem dubiosen Händler oder sogenannten Züchter aus Mitleid mitnehmen und bezahlen, oft bis über tausend Franken: «Die Folgen können sein, dass der Käufer anschließend hohe Tierarztkosten in Kauf nehmen oder

das Tier gar einschläfern lassen muss.» Der Züchter, der nur auf Geld ausgehe, achte nicht auf die Entwicklung und die Gesundheit der Tiere. Eine schlimme Entwicklung habe sich breitgemacht: «Ausländische Anbieter kommen mit einem Wurf junger Tiere in die Schweiz, mieten eine Wohnung und bieten die Vierbeiner via Internet an. Sind die kleinen Samtpfoten, eventuell krank, verkrüppelt, einmal verkauft, ist das Geschäft gemacht, dann setzten sie sich die Schattengestalten wieder ins Ausland ab. Also, Vorsicht bei solchen unrühmlichen Betrügereien», sagt Alexandra Testa.

Dies sei keine Schwarzmalerei. Vereinsmitglieder würden sich oft persönlich als Interessenten ausgeben und solche Händler in den engen Mietwohnungen besuchen und – wenn nötig – Anzeige erstatten, wenn das Tierschutzgesetz nicht eingehalten werde. Alexandra Testa rät dringend: «Wer im Internet bestellen will, muss sich vor Ort über die Verhältnisse erkundigen.» Auf Internetkäufe ohne Besuch beim Züchter, also vor allem aus dem Ausland, müsse man «total verzichten».

Generell zum Katzenkauf

Wer eine Katze kaufen wolle, müsse immer daran denken, dass die Tiere 15 und mehr Jahre leben könnten und «wer noch Kinder haben möchte, darf nicht vergessen, dass Kind und Katze dereinst zusammenleben müssen. Und weiter stellt sich die Frage: Kann man den Katzen wirklich ein Art gerechtes Leben bieten? Alte Menschen sollten kein Kitten mehr nehmen, da das Tier sie überleben wird und dann meist im Heim landet.»

Wer eine Wohnungskatze halten wolle, müsse mindestens zwei auf Katzen

und Menschen sozialisierte Tiere kaufen. Zudem sei es wichtig, dass die Tiere den Freigang nicht kennen, denn sonst würden sie in einer Wohnung leiden: «In der Wohnung müssen genügend Spiel- und Klettermöglichkeiten bestehen, sonst wird es den aktiven <Stubentigern> langweilig.»

Die Schweizerische Vereinigung der Katzenhaus-Freunde hat folgenden Zweck: Information und Förderung der tierfreundlichen, artgerechten Haltung und Aufzucht von Katzen. Der Verein unterstützt und fördert Kastrationen, Chippen und Registrieren der Katzen. Ganz wichtig

ist zudem die Vermittlung von heimatlosen Tieren. Es werden keine Katzen aus dem Ausland importiert, es werden jedoch nach Möglichkeit seriöse Organisationen im Ausland unterstützt (Finanzierung von Kastration).

Leider herrsche immer noch die Ansicht – vor allem in landwirtschaftlichen Regionen –, dass eine kastrierte Katze keine Mäuse mehr jage. Das sei erwiesenermassen falsch und hier gelte es, Überzeugungsarbeit zu leisten, unter anderem auf Bauernhöfen. Der Verein übernehme die Kosten für Kastrationen und nehme



Jungtiere auf, die sonst unter Umständen getötet würden, erklärte Alexandra Testa. Finanziert wird der Verein durch Mitglieder, Gönner, Sponsoren, Legate und Schutzgebühren für die vermittelten Katzen. Der Verein bringt Katzen zu ausgewählten Pflegefamilien, wo die Samtpfoten einige Wochen leben, im Internet www.katzenhaus-freunde.ch ausgeschrieben und auch auf bekannten Internetplattformen inseriert werden. Sie werden alle Leukose getestet, komplett Grundimmunisiert (2 x Katzenseuche, -schnupfen und Leukose geimpft), entwurmt und gechippt

und alle über 6 Monate auch kastriert, danach werden sie in ein kontrolliertes Zuhause vermittelt.

Wir fragten Alexandra Testa, ob denn die Arbeit des Vereins der «Tropfen auf den heissen Stein» sei. Sie wies darauf hin, dass der Verein am Anfang (vor einem Jahr) mit etwa hundert Katzen pro Jahr gerechnet habe, heute seien es bis zu 300 Katzen, die der Verein jährlich rette. «Pro Katze, die wir kastrieren, folgen zwei weitere», erklärte Testa. Die Katzenpopulation wächst in atemberaubendem Tempo, dies zeigen Statistiken. Kurt Venner





MELDESTELLE FÜR FINDELTIERE IM KANTON BERN



VERMISST: 0900 1844 00 (FR. 1.95/MIN.)

GEFUNDEN: 0800 1844 00 (KOSTENLOS)

Tipps & Wissen · Nr. 12 Juni 2014

Dieses Booklet ist Teil der
Präventiv-Kampagne des
Berner Tierschutzes.

Berner Tierschutz



Sie finden auf
www.bernertierschutz.ch
viele weitere Infos zu
unseren Projekten, Mög-
lichkeiten von Mithilfe und
zum geplanten Neubau!

Berner Tierschutz
Oberbottigenweg 72
3019 Oberbottigen

Telefon 031 926 64 64
Telefax 031 926 20 96
info@bernertierschutz.ch
www.bernertierschutz.ch

Jede Spende hilft
PC-Konto 30-3305-2